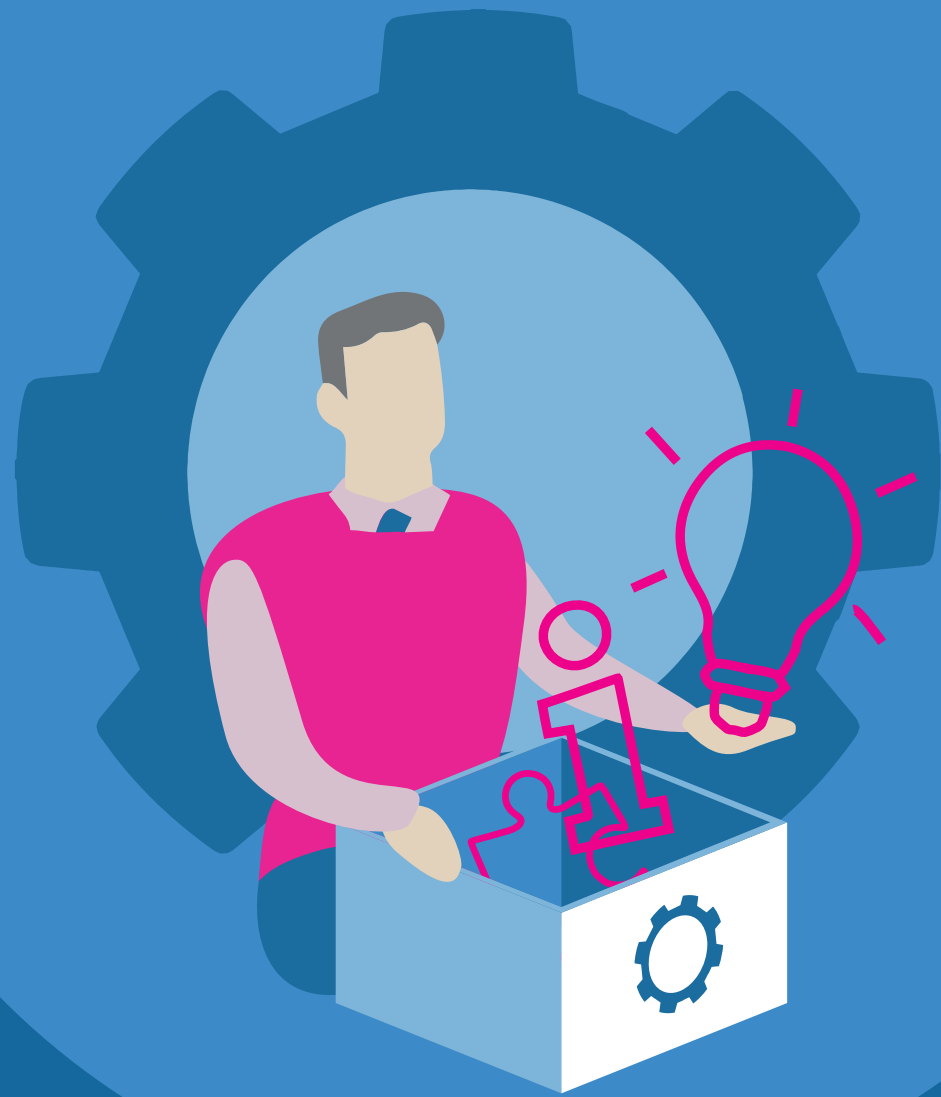




Lehre in gesellschaftlicher
Verantwortung mit dem ROSI

TOOLBOX

Lehre in gesellschaftlicher Verantwortung mit dem ROSI.
*Forschungsbasierte Lehre mit (zivil-)gesellschaftlichen
Kooperationspartnern erfolgreich planen und durchführen.*
Toolbox für Lehrende

Felicitas Marchlowitz, Laura Adam, Kai-Uwe-Schnapp

Forschungsbüro für Soziale Innovation
Research Office for Social Innovation (ROSI) (Hg.)

Impressum

Erstellt durch:

Forschungsbüro für Soziale Innovation – Research Office for Social Innovation (ROSI)
Von-Melle-Park 9 (Raum A314a)
20146 Hamburg
Kontakt: rosi.wiso@uni-hamburg.de
Web: www.uni-hamburg.de/rosi

Inhalte:

Felicitas Marchlowitz (M. A.)
Laura Adam (M. A.)
Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp
Eva Gaßen (B. A.)
Jan-Paul Greve

Design:

Lidiya Mishieva (B. A.)

Gefördert durch:

Landesinnovationsförderung der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke
(BWFG) mit der Förderlinie „Science for Society“

Lizenz:



INHALT

1

**NOCH EINE
TOOLBOX?!**

1

2

**AKTEURE UND ROLLEN
IM CBR**

5

3

**WIE KO-KREATIV
SOLL ES WERDEN?**

11

4

**MEHRWERT VON
CBR-PROJEKTEN**

16

5

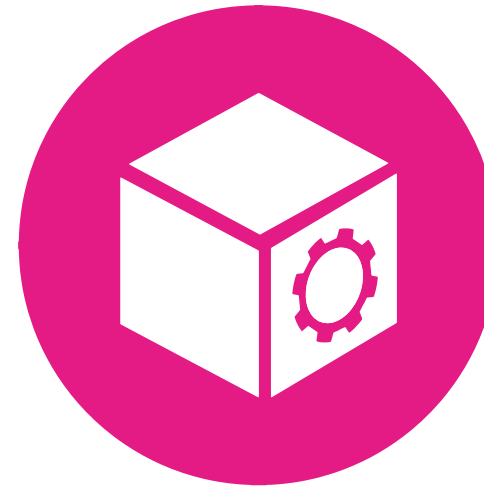
**WEITERFÜHRENDE HINWEISE
UND ERGÄNZENDE LITERATUR**

20



NOCH EINE TOOLBOX?!

1



Community-based Research, was ist das eigentlich?

In den vergangenen Jahren erhalten Konzepte wie *Service Learning (SL)*, *Citizen Science* oder **Community-based Research (CBR)** mehr Bedeutung für deutsche Hochschulen. Im Rahmen der sog. **Third Mission** sind Hochschulen dazu angehalten, mit der umliegenden Gesellschaft in Beziehung zu treten, um einen wechselseitig produktiven Austausch (**Transfer**) zu befördern. Kooperationen zwischen Hochschulen und gesellschaftlichen Akteur:innen werden auch als **Campus Community Partnerships** bezeichnet. Mithilfe der oben genannten Lehr- und Forschungskonzepte können gesellschaftliche Praxispartner:innen auf vielfältige Arten und mit unterschiedlicher Intensität in Forschung und Lehre eingebunden werden.

INHALT UND ZIELE DER ROSI-TOOLBOX

Sie sind Lehrperson und wollen zivilgesellschaftlicher Akteur:innen in ihre Lehrveranstaltungen einbinden? Dann sind Sie hier genau richtig!

Dieses Dokument ist Bestandteil der ROSI-Toolbox für Lehrende. Es enthält einen Überblick über das Was, Wie und Warum bzgl. der Einbindung (zivil-)gesellschaftlicher Praxispartner in forschungsbasierte Lehrprojekte. Neben Handlungsempfehlungen enthält die Toolbox Best Practice-Beispiele sowie eine Reihe sorgfältig erstellter Vorlagen und Handreichungen für die praktische Anwendung in Ihrer Lehrveranstaltung.

Die Materialien in der Toolbox basieren auf jahrelanger Erfahrung des ROSI sowie umfassender Begleitforschungen zu Community-based-Research-Projekten in der sozialwissenschaftlichen Lehre. Die Toolbox wurde im Rahmen des durch die Landesinnovationsförderung unterstützte „*Campus meets Community-Lab*“ (CC-Lab) erstellt.

Ziel der Toolbox ist es, Sie neugierig zu machen und Ihnen als Lehrende die notwendigen Werkzeuge und das Wissen an die Hand zu geben, um forschungsbasierte Lehrprojekte effektiv zu planen und erfolgreich durchzuführen. Wir setzen auf Praxisorientierung und gehen auf Theorie und Didaktik nur begrenzt ein, verweisen aber auf an anderer Stelle erstellte hilfreiche Informationen dazu.



So kann ein CBR-Seminar aussehen:

In einem CBR-Seminar bilden Fragestellungen zivilgesellschaftlicher Kooperationspartner den Ausgangspunkt. In transdisziplinären Forschungsgruppen aus Studierenden und Akteur:innen aus dem Kontext der kooperierenden Organisation/en – den Community-Forschenden – werden diese Anliegen anhand sozialwissenschaftlicher Methoden bearbeitet.

Die Erkenntnisse werden möglichst verständlich und praxisorientiert in einem Forschungsprodukt aufbereitet (Bericht; Poster; Präsentation; Handlungsempfehlungen; o. Ä.) und dem Kooperationspartner zur Verfügung gestellt.

WARUM MACHEN WIR DAS?

Als Teil der Universität handeln wir nicht im luftleeren Raum, sondern sind Teil einer vielfältigen Metropolregion und Stadtgesellschaft. Unter dem Motto „**ein Stück weit die Welt verbessern - studentische Forschung nicht nur für die Schublade!**“ holen wir dieses Umfeld in die Lehre, denn im ROSI haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, universitäre Lehre durch die Einbindung realer gesellschaftlicher Herausforderungen zu verbessern und gleichzeitig den Social Impact unserer (zivil-)gesellschaftlichen Praxispartner:innen durch wissenschaftsbasierte Antworten auf drängende Fragen zu steigern.

Soziale Innovationen fangen im Kleinen an. Unterstützen wir die (Zivil-)gesellschaft dabei, Prozesse zu optimieren und Konzepte neu zu denken, sodass ihr Potential sich entfalten kann. Verbessern wir darüber hinaus gemeinsam die Lehre, indem wir Studierenden durch transdisziplinäre Projektarbeit vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten anbieten. Kommen Sie also mit uns „**raus aus dem Elfenbeinturm**“, indem Sie Anliegen von NGO's, Vereinen oder Netzwerken aus der Region in Ihre Lehrveranstaltung einbinden.

Als nächstes möchten wir Ihnen nun die Akteur:innen und ihre Rollen in CBR-Projekten vorstellen: In **CBR-Projekten** bearbeiten Studierende/Forschende gemeinsam mit Vertreter:innen der (Zivil-)Gesellschaft „Forschungsfragen, die aus den konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen im regionalen Umfeld der Universität hervorgehen“ (Krüger, Altenschmidt 2020). Ziel des CBR-Ansatzes ist es, (nachhaltige) gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen. Zentrales Prinzip des Ansatzes ist die **Forschung mit und für, statt über die Gesellschaft** (vgl. Strand 2003). CBR kann somit

auch als gesellschaftliches Engagement von Hochschulen verstanden werden.

Als **legitim und wertvoll** wird neben akademischem Wissen auch **das praxisbezogene Wissen** der zivilgesellschaftlichen Partner anerkannt. Indem die Akteur:innen unterschiedliche Wissensformen gleichberechtigt in den Forschungsprozess einbringen, sollen **praxisorientierte Lösungsvorschläge für (zivil-)gesellschaftliche Herausforderungen** entwickelt werden.

Im Idealbild von CBR sind die zivilgesellschaftlichen Akteur:innen dabei in alle Forschungsschritte eingebunden (vgl. Anderson et. al 2016; vgl. Krüger, Altenschmidt 2020). In der Umsetzung von CBR-Projekten in Lehre und Forschung haben wir jedoch die Erfahrung gemacht, dass unterschiedliche Formen der Einbindung von Praxispartnern je nach Kontext und Zeitressourcen sinnvoll sein können, worauf wir später ausführlicher eingehen.

Anderson, J. B.; Thorne, T. & Nyden, P. (2016): *Community-based Research in den USA: Ein Überblick über Prinzipien und Prozesse*. In: Altenschmidt, K. & Stark W. (Hg.) (2016): *Forschen und Lehren mit der Gesellschaft. Community Based Research und Service Learning an Hochschulen*. Essen: Springer VS.

Altenschmidt, K. & Miller, J.: *Service Learning - Ein Konzept für die dritte Mission* - In: *Die Hochschule: Journal für Wissenschaft und Bildung* 25 (2016) 1, S. 40-51 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-162012 - DOI:10.25656/01:16201. Online: *Service Learning - Ein Konzept für die dritte Mission* (pedocs.de) [zuletzt aufgerufen: 15.07.24].

Jaeger-Erben, M. (2021): *Citizen Science*. In: Schmohl, T. & Philipp, T. (Hg.) (2021): *Handbuch Transdisziplinäre Didaktik. Hochschulbildung: Lehre und Forschung, Band 1*. Bielefeld: Transcript. Online: *Handbuch Transdisziplinäre Didaktik* (pedocs.de) [zuletzt aufgerufen: 15.07.24].

Krüger, T. & Altenschmidt, K. (2020). *Community-Based Research (CBR)*. Online: *RegioELF_Wettbewerb_CBR_Paper_01.pdf* (uni-due.de) [zuletzt aufgerufen: 15.07.24]

Strand, K.; Marullo, S.; Cutforth, N.; Stoecker, R. & Donohue, P. (2003): *Community-Based Research and Higher Education: Principles and practices*. San Francisco: Jossey-Bass.



Weitere Lehrkonzepte neben dem CBR

Service Learning (SL)

Service Learning ist ein aus den USA stammendes Lehr-/Lernkonzept, das gesellschaftliches Engagement in universitäre (oder schulische) Lehre einbindet. Studierende arbeiten in und mit zivilgesellschaftlichen Organisationen an der Erfüllung ihrer Aufgaben, eine Forschungsorientierung ist dabei möglich, aber nicht notwendig. Wichtiger Bestandteil des Service Learning, der überhaupt eine systematische Lernerfahrung erst möglich macht, ist die ausdrückliche Reflektion über das Erlebte und Getane. Service Learning zielt so auf die Ausbildung überfachlicher Kompetenzen bei Studierenden (Teamarbeit, Zeit- und Projektmanagement, uvm.) (vgl. Altenschmidt, Miller: 2016).

Citizen Science (CS)

Der Begriff wird (noch) überwiegend in den Naturwissenschaften verwendet und meint die Beteiligung von Bürger:innen an Forschungsprojekten. Häufiges Verständnis: Bürger:innen liefern Daten für die Forschung. Der Partizipationsgrad ist offen: Gemeinsame Gestaltung des gesamten Forschungsprozesses oder alleinige Forschung durch Bürger:innen – vieles ist möglich. Citizen Science ist kein Lehrkonzept, jedoch kann es – ähnlich wie CBR – innerhalb universitärer Lehre umgesetzt werden (vgl. Jaeger-Erben: 2021).

AKTEURE UND ROLLEN IM CBR

2

SO GELINGT DIE ZUSAMMENARBEIT

In CBR-Lehrprojekten sind vier Kategorien von Akteur:innen von Bedeutung, die unterschiedliche Rollen haben und unterschiedliche Expertise in die Zusammenarbeit einbringen: **Sie als Lehrperson, die Studierenden, die Community-Forschenden und das ROSI.**

DIE LEHRPERSON

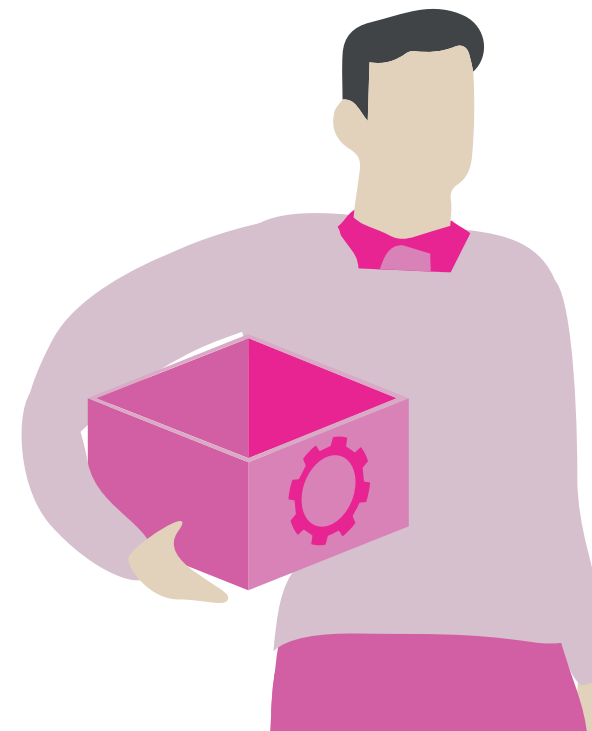
Sie als **Lehrperson** ermöglichen durch Ihre Lehrveranstaltung die transdisziplinäre Projektarbeit, schaffen einen strukturierten Rahmen, geben bedarfsorientiert Inputs zu wissenschaftlichen Methoden und beraten/begleiten die Studierenden in ihren Forschungsprojekten. Sie nehmen **gegenüber den Studierenden** - anders als in „klassischen Lehrveranstaltungen - eine Art **Mentor:innen-Rolle** ein, indem Sie einerseits klare Erwartungen formulieren (Welche Endprodukte sind denkbar? Sollen Meilenstein-Berichte verfasst oder Zwischenstände präsentiert werden?), individuell beraten (Forschungsdesign, Methoden, Kommunikation mit Community-Forschenden) und die Lehrveranstaltung strukturieren, andererseits den Studierenden Raum für Reflexi-

on, Ausprobieren sowie Fehler geben und den Lehr-Input an die Wissens- und Erfahrungsstände anpassen.

Mit den beteiligten Community-Forschenden klären Sie vor Beginn des Seminars und in der Regel gemeinsam mit dem ROSI Erwartungen, Möglichkeiten, Ablauf und Termine und binden sie in ausgewählte Termine (Kick-Off, Workshops, Abschlussveranstaltung) ein. Zwischendurch bietet es sich an, ein Status-Update einzuholen. Es empfiehlt sich, bereits zu Beginn des Projektes Datenschutzerfordernisse, Feldzugang sowie Art und Ort der Übermittlung der Forschungsergebnisse abzustimmen. Bei vielen dieser Schritte unterstützen wir als ROSI Sie gern. Wie genau, das beschreiben wir auf der nächsten Seite.

DIE STUDIERENDEN

Die Studierenden bringen als **Forschende** (unterstützt durch Sie als Lehrperson) methodische Kenntnisse und wissenschaftliche Denklagen in den Prozess ein und bieten Community-Forschenden dadurch eine „frische Perspektive von außen“ sowie die Möglichkeit der Evaluation von Prozessen, Ermittlung von Zielgruppen-Bedarfen





Um die Studierenden in dieser Rolle zu unterstützen, bietet das ROSI einen Leitfaden zum Projektmanagement mit Community-Forschenden an, der auch Tipps zur Verwendung von Software im Forschungsprozess sowie zur Gruppenorganisation enthält. Darüber hinaus eignen sich Meilensteinberichte, um Reflexion und Dokumentation anzuregen. Vorlagen hierfür bietet das ROSI ebenfalls an.

oder der Systematisierung von Wissen. Studierende sind für die **Planung und Durchführung ihrer Forschungsprojekte** in Zusammenarbeit mit den Community-Forschenden verantwortlich. Sie organisieren sich in der Gruppe (Rollen & Aufgaben, Zusammenarbeit & Kommunikation), managen ihr Projekt im Austausch mit den Community-Forschenden (Zeit-Planung, Ziel-Definition, Stakeholder-Einbezug), präsentieren Arbeitsstände und Ergebnisse und bereiten diese praxisorientiert auf.

DIE COMMUNITY-FORSCHENDEN

Als **Community-Forschende** bezeichnen wir die in die Lehrveranstaltung eingebundenen Praxispartner:innen. Sie bringen **Fragestellungen sowie Kenntnis von Bedarfen und Handlungslogiken aus ihrer Praxis** in's Seminar ein und bieten Zugang zum Feld. Sie sind Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Stakeholder oder Zielgruppe im Kontext der kooperierenden Organisation/en. Als persönlich involvierte Akteur:innen

sind sie oft stark engagiert und motiviert, positiven Wandel in ihrer Community/ihrer Organisation zu bewirken.

Ihr praxisbezogenes **Wissen und ihre Erfahrungen** eröffnen den Studierenden ein tiefergehendes Verständnis der Realitäten, Prozesse und Herausforderungen im Feld. Durch ihre **Netzwerke und Verbindungen** können sie den Zugang zu relevanten Informationen, Ressourcen und Interviewpartner:innen erleichtern. Sie können **kontextualisierte Informationen** liefern, um die Forschung besser zu informieren und den Studierenden **Feedback aus der Perspektive der Praxisrelevanz** geben. Abhängig vom Hintergrund können sie zudem methodisches Wissen (z. B. Projektmanagement, Moderation, Forschung) in den gemeinsamen Forschungsprozess einbringen.

Die **Art der Einbindung** der Community-Forschenden kann, wie wir unten ausführlicher darstellen, auf einem **Spektrum** zwischen stichwortgebend (Anliegen/Richtung vorgebend) bis hin zu mitforschend (Teil der Forschungsgruppe) variieren. Was möglich ist, hängt unter anderem von den



Vorkenntnissen und den zeitlichen Ressourcen der Community-Forschenden ab.

DAS ROSI

Wir als **ROSI** bieten Ihnen als Lehrperson **bedarfsorientierte Unterstützung** bei der Einbindung von Community-Forschenden in die Lehre (Akquise, Beratung, Vorlagen, Forschungsinfrastruktur).

Im Rahmen der von uns unterstützen Lehrformate akquirieren wir mit Ihnen bei Bedarf geeignete Kooperationspartner und stellen auf Nachfrage fundierte Handlungsempfehlungen für die konkrete Ausgestaltung der Lehrveranstaltung zur Verfügung. Zu unserem Angebot gehören Vorlagen und Leitfäden zu den Themen Datenschutz und Projektmanagement, Kooperationsvereinbarungen sowie (Seminar-)folien aus Best-Practice-Lehrprojekten, die Sie nutzen und für Ihre Veranstaltung anpassen können.



Im Rahmen der von uns organisierten Lehrprojekte übernehmen wir darüber hinaus die Archivierung und Übermittlung der Forschungsdaten, bieten einen Workshop zum sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Daten in ROSI-Projekten an, führen Befragungen der Kooperationspartner durch, unterstützen bei Bedarf bei der Organisation von Kick-Off- sowie Abschluss-Event und machen Ihre Veranstaltung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sichtbar für unser vielfältiges Netzwerk.



Praxisbeispiel für ein Forschungsprojekt

Kooperationspartner: Eine engagementfördernde Organisation.

Anliegen: Welche Vernetzungs-Bedarfe haben migrantische Selbstorganisationen (MSO)?

Lehrperson: Beratung bei Auswahl und Umsetzung eines passenden Forschungsdesigns.

Forschungsgruppe: Leitfadengestützte Befragung ausgewählter MSO bzgl. Vernetzungsbedarfen und anschließende Auswertung der Ergebnisse.

Studienleistung: Ergebnispräsentation bei gemeinsam mit Community-Forschenden organisiertem Netzwerk-Event für MSO.



„Das man von vorne bis hinten für das Projekt verantwortlich war [...]. Also ich glaube, da habe ich am meisten für mein späteres Berufsleben gelernt [...], weil das ist ja auch sowas was man in ganz vielen Bereichen einsetzen kann.“

(Studierende:r CC-Lab 2024)

„Also die Studierenden haben auch mich auf sehr viele Ideen gebracht, auf die ich sonst gar nicht gekommen wäre. Einfach weil sie ja aus diesem starken wissenschaftlichen Blick heraus arbeiten und eine sehr angenehme Vogelperspektive einnehmen. Und ich bin quasi wie der Maulwurf, der schon sehr drin ist in den Handlungsebenen und sich da durchwühlt und unterwegs ist.“

(Community-Forschende:r CC-Lab 2023)



„Mir gefällt, dass durch CBR in der Lehre Hierarchien zwischen meinen Studierenden und mir abgebaut werden und wir auf Augenhöhe über Probleme und Herausforderungen im Forschungsprozess diskutieren. Und es macht Spaß zu sehen, wie die Lehrveranstaltung ganz konkret in die Praxis hinein wirkt und der Zivilgesellschaft zugute kommt.“

(Lehrperson im CC-Lab 2024)



„Wir bringen die Akteure zusammen und bündeln Wissen und Erfahrung, um möglichst viele und qualitativ hochwertige ko-kreative Projekte zu ermöglichen.“

(Mitarbeitende:r im ROSI 2022)



SIE MÖCHTEN GERNE KLEINER ANFANGEN?

Kein Problem, neben Lehrveranstaltungen koordinieren wir auch andere Formate. Betreuen Sie zunächst eine **Abschlussarbeit** oder ein **Forschungspraktikum** in Kooperation mit Praxispartnern. Kommen Sie einfach auf uns zu!

***WIE KO-KREATIV
SOLL ES
WERDEN?***



3

EINBEZUG COMMUNITY- FORSCHENDER

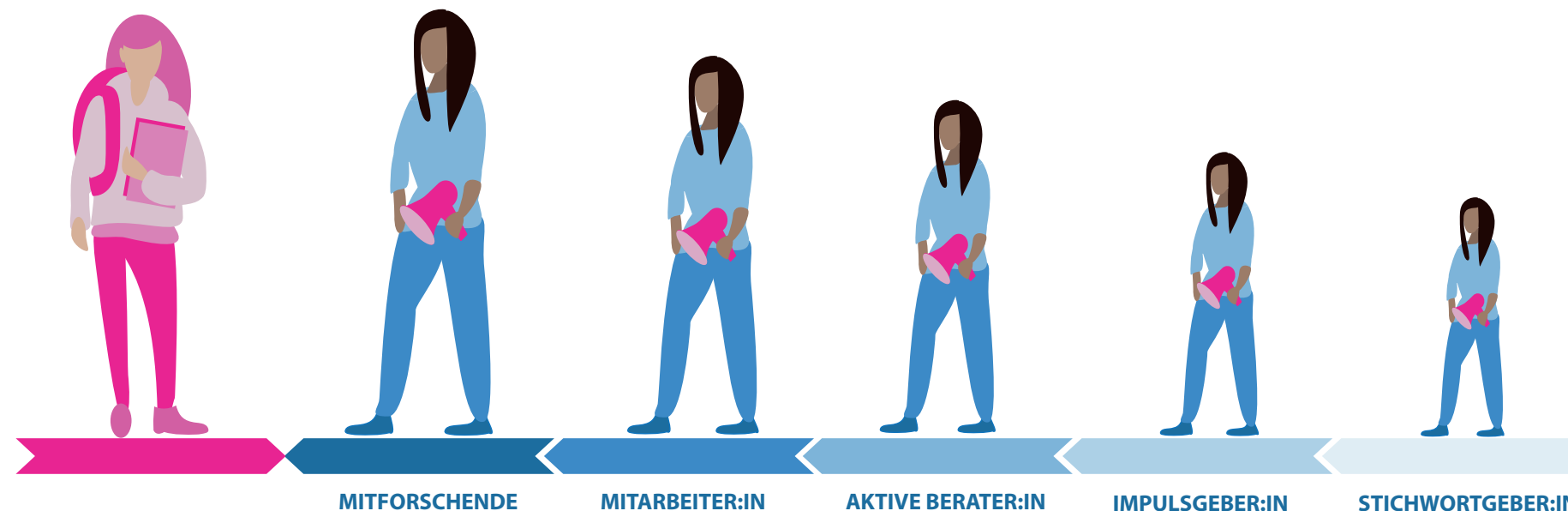
Im ROSI starten wir immer beim gesellschaftlichen Bedarf und übergeben die Forschungsprodukte zum Schluss an die Praxispartner. Zwischen diesen Punkten wird von Praxispartnern/Community-Forschenden (ComFos) mindestens erwartet, ihr Anliegen zu präsentieren (i.d.R. in der 1. Sitzung), eine Ansprechperson zu stellen, Feldzugang zu ermöglichen und bei einer Abschlusspräsentation anwesend zu sein. Transdisziplinäre Zusammenarbeit in der Lehre kann darüber hinaus jedoch **unterschiedliche Intensitätsgrade** annehmen.

Das hier präsentierte Rollenspektrum haben wir ausgehend von Begleitforschung zu CBR-Projekten des ROSI entwickelt. In der Praxis können ComFos genau eine Rolle, oder zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Prozess unterschiedliche Rollen einnehmen. In jeder einzelnen Lehrveranstaltung kann das ganze Rollenspektrum vorhanden sein, oder aber nur einzelne Rollentypen.

Das hängt vom Projekt, dem Lehrformat und den beteiligten Personen ab. Im ROSI-Format „Grundkurs Methoden“ (BA Politikwissenschaft und BA Soziologie, 2. Semester) sind ComFos z. B. wegen des engen Zeitrahmens des Kurses fast ausschließlich als Stichwortgeber:innen involviert. Im CC-Lab (BA-Vertiefung & Master, mehr als ein Semester) ist dagegen eine flexible Rollengestaltung möglich.

Wichtig ist, dass **Sie als Lehrperson** für das Kooperationsprojekt **festlegen, wie die Zusammenarbeit strukturiert sein soll** (Semester, Zeitraum, Seminarziel, Seminartyp und damit Leistungspunkte der Studierenden, (Zeit-)Ressourcen der Kooperationspartner).

In jedem Falle sollen die Studierenden und ihre ComFo/s eine **gemeinsame Vorstellung von der Zusammenarbeit entwickeln und schriftlich festhalten**. Dies kann z.B. über eine Kooperationsvereinbarung geregelt sein. Immer ist es wichtig ausdrücklich zu besprechen, welche Rollengestaltung denkbar und gewünscht ist. Abhängig von Zeitressourcen, Motivation und Kontext der Beteiligung können Community-Forschende sich dann auf dem Rollenspektrum verorten und die Gruppen können ausgehend davon gemeinsam einen Rahmen für die Zusammenarbeit festlegen (Termine, Kommunikation, Aufgaben). Das ROSI bietet für diesen Abstimmungs- und Gruppenplanungsprozess Handlungsempfehlungen für Studierende an, die Sie in Ihre Lehre integrieren können.



Eine wichtige Anmerkung zum Schluss: Ein:e ComFo sollte nach unseren Erfahrungen nicht in mehreren Arbeitsgruppen engagiert sein. In unseren Seminaren haben sich Gruppengrößen von jeweils drei bis fünf Studierenden und 1 bis 2 ComFos bewährt.

DIE STICHWORTGEBER:IN

Die **Stichwortgeberin** formuliert Anliegen, Wünsche oder Aufträge für das Forschungsprojekt. Sie gibt Thema oder Richtung vor, ist aber nicht in den Forschungs- oder Gruppenprozess involviert. Sie ist Ansprechpartner:in und ebnet den Feldzugang.

DIE IMPULSGEBER:IN

Die **Impulsgeberin** gibt Inputs in Form von Denkanstößen oder Sachinformationen. Ihr Wissen/Feedback gibt sie auf Anfrage in den Forschungsprozess hinein. Die Treffen mit ihr sind anlassbezogen, Beratung findet i.d.R. auf Nachfrage statt. Die Studierenden arbeiten eigenständig, können aber bei Bedarf auf ihre Expertise zugreifen.





DIE AKTIVE BERATER:IN

Die **aktive Beraterin** unterstützt die Gruppe beratend, übernimmt jedoch keine der gemeinsam entwickelten Aufgaben/To-Do's. Sie trifft die Studierenden regelmäßig und wird auf dem Laufenden gehalten. Es findet ein gleichwertiger Austausch auf Augenhöhe statt. Die Beraterin nimmt aktiv am Gruppenprozess teil und bringt prüfende, reflektierende oder kritische Beiträge ein.



DIE MITARBEITER:IN

Die **Mitarbeiter:in** übernimmt Teilaufgaben/To-Do's im Forschungsprozess (Mails schreiben, Design erstellen, etc.). Sie ist eng in den Arbeitsprozess involviert, nimmt etwa an Meetings teil und ist eng in die tägliche Kommunikation eingebunden. Sie ist an ihr zugewiesenen Arbeitsschritten beteiligt, ergreift bei Bedarf aber auch die Initiative oder übernimmt kompensatorische Aufgaben, die die Studierenden nicht selbst umsetzen können.



DIE MITFORSCHENDE

Die **Mitforschende** beteiligt sich aktiv und eigenständig am Forschungsprozess. Sie ist in die meisten Projektschritte involviert und ist wie die Studierenden als Forschende in der Gruppe aktiv. Ihr Austausch mit den Studierenden ist partnerschaftlich. Sie gestaltet den Gruppenprozess und die Forschung aktiv und gleichberechtigt mit und übernimmt gleichberechtigt und gleichverpflichtet Aufgaben in der Gruppe.

MEHRWERT VON CBR-PROJEKTEN

4

MEHRWERT VON CBR-PROJEKTEN

Welche Vorteile bringt Ihnen die Durchführung eines ko-kreativen Lehrangebotes? Was haben Ihre Studierenden und die gesellschaftlichen Praxiapartner davon?

DIE LEHRPERSON

„Es macht mir auch Spaß, sowohl den Studierenden als auch den Praxispartner:innen zu zeigen, dass wir als Sozialwissenschaftler:innen nicht nur im Elfenbeinturm sitzen, sondern auch für gemeinnützige Einrichtungen wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse erarbeiten und kleine gesellschaftliche Veränderungen anstoßen können.“



Ideelle Mehrwerte:

- Begeistern und begeistert werden durch die Einbindung realer gesellschaftlicher Bedarfe in´s Seminar.
- Sinn erfahren durch aktive Mitgestaltung gesellschaftlicher Änderungsprozesse (Social Impact).

Praktische Mehrwerte:

- Ausprobieren einer neuen Rolle (Projektmanager:in/Berater:in/Ansprechperson), Ausprobieren projektorientierter Lehre
- Entwicklung transdisziplinärer Kompetenzen (anwendungsorientiertes Denken/Kommunikation mit Praxispartnern)
- Erweiterung des eigenen Netzwerks durch Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Akteur:innen und dem ROSI (Feld- und Forschungsdatenzugänge)
- Neues Wissen durch Einblicke in die Praxis

DIE STUDIERENDEN

„Das Tolle ist, dass man Ergebnisse schafft, die wirklich eine Bedeutung haben. Man sieht einen Mehrwert und es gibt ein Interesse an dem, was man erforscht.“



- Studierende möchten sich engagieren, müssen neben dem Studium jedoch arbeiten oder wissen nicht, wie sie anfangen sollen. CBR ermöglicht es, zivilgesellschaftliches Engagement mit dem Studium zu verknüpfen
- Selbstwirksamkeitserlebnis, weil mit eigener Expertise und durch eigenes Handeln Veränderungen angestoßen werden
- Vertiefung wissenschaftlichen Wissens durch praktische Anwendung methodischer und inhaltlicher Kenntnisse im Forschungsprojekt
- transdisziplinäre Projektarbeit erweitert Kommunikations- und Projektmanagement-Fähigkeiten, und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel
- Studierende profitieren vom Praxis- und Methodenwissen der Community-Forschenden (Organisationsstrukturen; Eventplanung; Kommunikation; uvm.)
- transdisziplinäre Seminare unterstützen bei der beruflichen Orientierung

DIE COMMUNITY-FORSCHENDEN

Auch für die Community-Forschenden erzeugen Sie gemeinsam mit Ihren Studierenden einen Mehrwert:

- Stärken und Schwächen sowie Potenziale und Grenzen der eigenen Arbeit nicht nur vermuten, sondern kennen (Evaluation)
- Forschungsergebnisse als Argumentationsgrundlage gegenüber Förder:innen (Legitimation)
- Neue Perspektiven, Impulse und ein „frischer Blick“ auf die eigene Arbeit durch Studierende (Reflexion & Inspiration)
- Durch die Unterstützung der Studierenden können ggf. Projekte in Gang gebracht werden, für die es vorher keine Kapazitäten gab (Ressourcen)
- Kennenlernen bzw. Internalisierung wissenschaftlicher Herangehensweisen (Know How & Selbstwirksamkeit)

„[Ich] sehe das auch als inhaltlichen Gewinn, einfach für die Zielgruppe, dass das Projekt selbst eben nicht nur durch die Forschungsergebnisse, sondern auch durchs Tun so in die Zivilgesellschaft auch schon rein wirkt.“



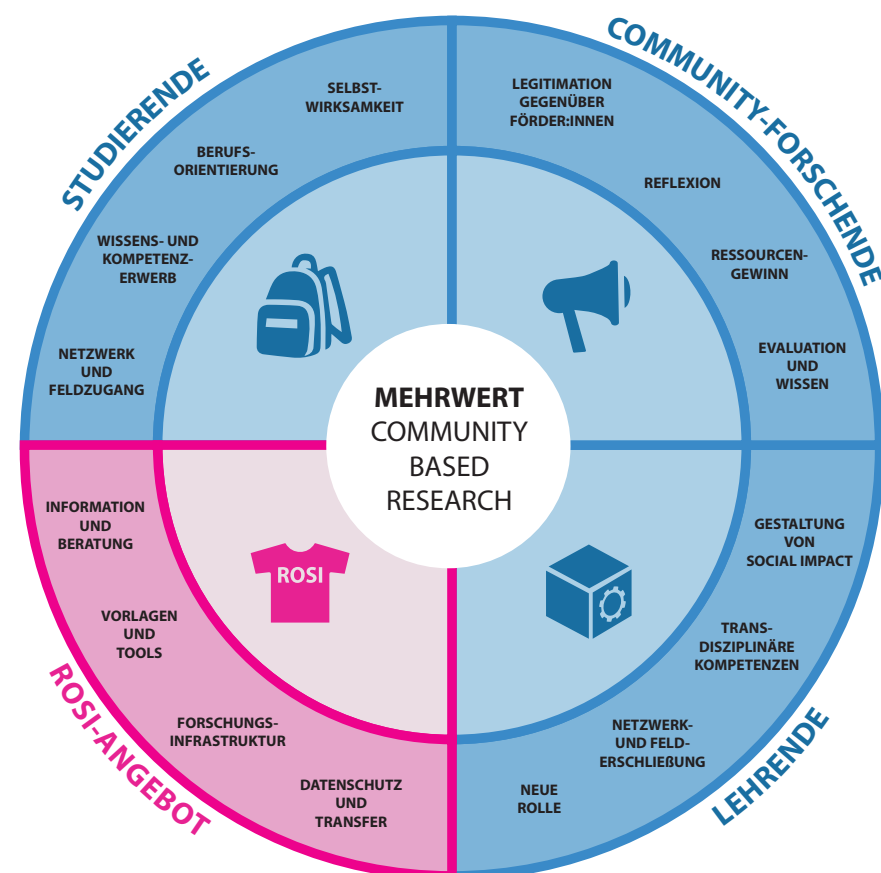
DAS ROSI

„Von diesen Transferaktivitäten profitieren dabei nicht nur unsere Partner außerhalb der Hochschule, sondern auch Forschung und Lehre erhält durch den Praxisbezug einen enormen Mehrwert. Forschende erhalten durch die Transferkooperationen Zugang zu relevanten Forschungsfeldern und Studierende erweitern in den transdisziplinären Projekten ihre Kompetenzen, bilden Kontakte und Netzwerke und erfahren insbesondere den Mehrwert der eigenen Forschungsleistung.“

Damit Sie als Lehrperson all das leichter realisieren können, bietet das ROSI umfangreiche Unterstützung an: Wir beraten Sie und unterstützen nach Bedarf bei der Planung und Durchführung ihres Lehrangebotes (z. B. Akquise; Kooperationsvereinbarung;

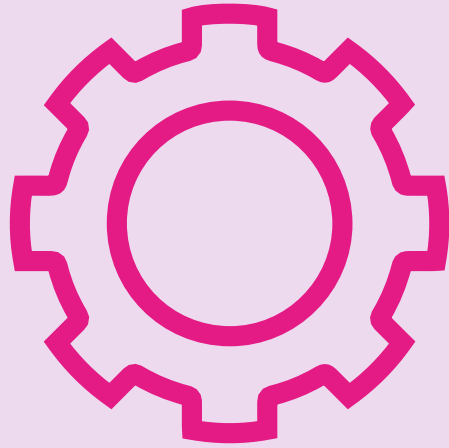


Datenschutz). Darüber hinaus bieten wir Handlungsempfehlungen zum konkreten Seminarablauf sowie Vorlagen und Infos zur konkreten Lehrgestaltung (Seminarfolien uvm.). Nicht zuletzt ermöglichen wir Ihnen mehr Sichtbarkeit mit ihrem Projekt, indem wir im ROSI- und Fakultäts-Newsletter, auf LinkedIn und auf unserer Homepage berichten.



WEITER- FÜHRENDE HINWEISE UND ERGÄNZENDE LITERATUR

5



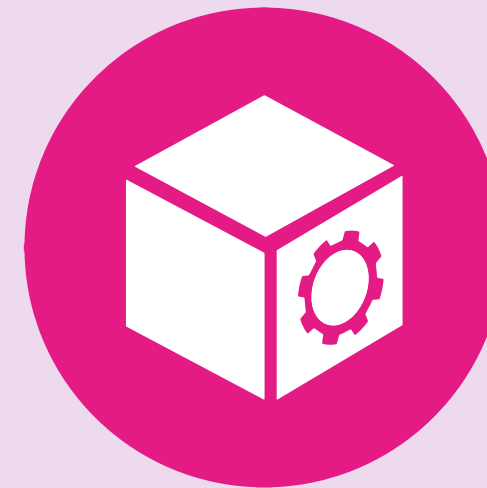
TOOLBOX- MATERIALIEN IM ROSI

- Lehrfolien, die Sie anpassen und für Ihre Lehre verwenden können
- Vorlagen und Leitfäden (z. B. für Meilensteinberichte, DSGVO und Datenmanagement, Projektmanagement und Kommunikation, Zertifikate für Studierende)
- Tipps zur konkreten Umsetzung eines transdisziplinären Seminars (Prozesse; Abläufe; Zeitpläne)
- Videos zum Thema transdisziplinäre Lehre auf der ROSI-Homepage
- Video: Lehre in gesellschaftlicher Verantwortung im Campus meets Community-Lab. Online: <https://lecture2go.uni-hamburg.de/en/l2go/-/get/v/69695>

EXTERNE LEITFÄDEN, HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN UND HINTER- GRUNDINFOS:

- Hamburger Zentrum für universitäres Lernen und Lehren (HUL) der Uni Hamburg: Selbstlernmaterialien für Lehrende. Online: <https://www.hul.uni-hamburg.de/selbstlernmaterialien.html>
- Reinmann, G. (2022): Action Design Pattern: „Forschendes Lernen“. Online: <https://www.hul.uni-hamburg.de/selbstlernmaterialien/dokumente/hul-adp-forschendes-lernen.pdf>
- Reimann, G. (2022): Action Design Pattern: „Projektorientiertes Lernen“. Online: <https://www.hul.uni-hamburg.de/selbstlernmaterialien/dokumente/hul-adp-projektorientiertes-lernen.pdf>
- Reimann, G. (2022): Action Design Pattern: „Service Learning“. Online: <https://www.hul.uni-hamburg.de/selbstlernmaterialien/dokumente/hul-adp-service-learning.pdf>
- Krüger, T., & Altenschmidt, K. (2020). Community-Based Research (CBR). Online: https://www.uniaktiv.uni-due.de/fileadmin/fileupload/AG-uniaktiv/RegioELF/regio_ELF_Wettbewerb/RegioELF_Wettbewerb_CBR_Paper_01.pdf

- Schnapp, K-U. (2023): Ringvorlesung „Einfach mal die Welt retten?! Gesellschaftliche Diskurse und praktisches Wissen rund ums Ehrenamt“. Sitzung: Community-based Research als Engagementform – die Studentische Perspektive. In: Zentrum für interdisziplinäre Studienangebote (ISA-Zentrum) der Universität Hamburg. Lehrmaterial. Online: <https://www.isa.uni-hamburg.de/zivilgesellschaftliches-engagement/lehmaterial/schnapp-folien.pdf>



ALLE
ÖFFENTLICHEN
DOKUMENTE DER
ROSI-TOOLBOX
FINDEN SIE HIER:



